

Aus diesem Prozeß des Werdens über nahezu ein Jahrhundert hinweg, dessen Spuren im dichterischen Schrifttum dieser Ausstellung zu finden sind — und das dazu noch, wie alle echte Dichtung, das Leben dieser Landschaft in seiner ganzen Breite umschließt —, erhebt sich als Zeugnis des großdeutschen politischen Willens der Vergangenheit das Werk Georg von Schoenerers. Sein Wirken ist ein Markstein in der Geschichte des großdeutschen Gedankens, der seine letzte schlüssige Formulierung in dem Werk des Führers und seine Verwirklichung durch die Befreiung der Ostmark gefunden hat. Die Gestalt des Führers selbst und sein Buch verweisen auf die großdeutsche und gesamtdeutsche Haltung des österreichischen Soldatentums, dem ein beträchtlicher Ausschnitt der Ausstellung gewidmet ist. Da tauchen in biographischen Werken die Namen Prinz Eugen,

Radegky, Conrad von Höhendorf, Alfred Krauß, Karl von Bardolff auf; und die Frontkameradschaft des Weltkrieges erstreckt in vielen geschichtlichen, militärischen und dichterischen Einzelwerken.

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung, die außerdem das wirtschaftliche, geschichtliche, das wertvollste politische Schrifttum über die Vereinigung der Ostmark mit dem Reich enthält, hat der Beschauer nicht nur ein geschlossenes Bild von Wesen und Werden der deutschen Ostmark und zahlreiche Anregungen für eine eingehendere Betrachtung aller andern Teile der Ausstellung gewonnen, sondern zugleich die lockende Mahnung, durch das Buch sein Wissen über die Ostmark als Ganzes zu erweitern und zu vertiefen.

Dr. Heinz Riede

Berlin als Buchhandelsplatz

Das »Adreßbuch des Berliner Buchhandels« veröffentlicht in seiner diesjährigen Ausgabe unter dem Titel »Berlin als Buchhandelsplatz« eine Statistik über den Berliner Buchhandel, die durch ihr aufschlußreiches Zahlenmaterial nicht nur den Berliner, sondern darüber hinaus den gesamten deutschen Buchhandel interessieren wird. Es ist selbstverständlich, daß Berlin als Hauptstadt des Reiches und drittgrößte Stadt der Welt auch im Buchhandel eine bedeutende Stelle einnimmt. So entfallen (nach dem Stande vom 1. Januar 1937) von insgesamt 25 000 Mitgliedern aller sechs Fachschaften in der Gruppe Buchhandel der Reichsschrifttumskammer 4498, also fast ein Fünftel des gesamtdeutschen Buchhandels, auf Berlin. Eine Verteilung dieser Gesamtzahl des Berliner Buchhandels auf die verschiedenen Fachschaften ergibt folgendes Bild:

Verlag

Gesamtzahl: 764 (Ende 1937: 763) davon:	
(Reine Verlagsbuchhandlungen: 664)	
(Verlagsbuchhandlungen mit Sortiment am 1. November 1938: 88)	
Wissenschaftlicher Verlag und Fachverlag	525
Schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag	398
Schulbuchverlag	89
Jugendbuchverlag	48
Buchgemeinschaften	8

Handel

Gesamtzahl: 492 (Ende 1937: 492), davon:	
Sortiment	472
(reine Sortimentsbuchhandlungen: 171)	
Antiquariat (1. November 1938: 228)	192
Exportbuchhandel	50
Reise- und Versandbuchhandel	192
Lehrmittelhandel	48

Zwischenhandel

Gesamtzahl: 44 (Ende 1937: 49), davon:	
Kommissions- und Großbuchhandel	11
Großbuchhandel und Großantiquariat	49

Leihbuchhandel

Gesamtzahl: 870 (Ende 1937: 534), davon:	
reine Leihbuchhandlungen	575
nebegewerbliche Leihbuchhandlungen	357

Buchvertreter

Gesamtzahl: 654 (Ende 1937: 665), davon:	
Verlagsvertreter und Vertreter von Großbuchhandlungen	112
Vertreter von Reise- und Versandbuchhandlungen	542

Buchhändlerische Angestellte

Gesamtzahl: 1672 (Ende 1937: 2258), davon:	
männliche Angestellte	997
weibliche Angestellte	447
männliche Lehrlinge	133
weibliche Lehrlinge	95

Auf den einzelnen Betrieb entfallen im Durchschnitt 1,3 männliche und 0,6 weibliche Angestellte.

Die bedeutend höher liegenden Zahlen der Einzelgruppen der Fachschaften im Verhältnis zu der an erster Stelle stehenden Gesamtzahl erklären sich daraus, daß ein Unternehmen zugleich mehreren Fachgruppen angehören kann. Es gibt zum Beispiel Verlage, die zugleich in der Fachgruppe Schöngeistiger Verlag und Jugendbuchverlag sind, oder Sortimente, die gleichzeitig Antiquariat, Export usw. betreiben.

Interessant ist die Gegenüberstellung der Zahlen der männlichen mit denen der weiblichen Angestellten. Die männlichen Angestellten überwiegen in Berlin mit mehr als der doppelten Anzahl die weiblichen. Immerhin muß festgestellt werden, daß bei den Lehrlingen, also beim jüngsten Nachwuchs, das Verhältnis schon ein ganz anderes ist.

Aufschlußreich ist die nachstehende Statistik der Verteilung des Buchhandels auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke Berlins:

Zahl der Firmen insgesamt:	1285	Einwohner:	Firmen:
Verwaltungsbezirk 1 Mitte		266 137	234
" 2 Tiergarten		251 924	183
" 3 Wedding		332 146	16
" 4 Prenzlauer Berg		312 981	16
" 5 Forst-Wessel-Stadt		303 149	19
" 6 Kreuzberg		339 198	247
" 7 Charlottenburg		340 596	142
" 8 Spandau		146 472	9
" 9 Wilmersdorf		196 573	103
" 10 Zehlendorf		65 948	27
" 11 Schöneberg		221 111	100
" 12 Steglitz		194 795	80
" 13 Tempelhof		114 385	23
" 14 Neukölln		315 632	15
" 15 Treptow		124 534	6
" 16 Köpenick		88 517	6
" 17 Lichtenberg		241 186	11
" 18 Weiskensee		81 565	6
" 19 Pankow		141 333	7
" 20 Reinickendorf		164 319	8

Schlüsse auf die Dichte des vertreibenden Buchhandels in Groß-Berlin werden sich aus diesen Zahlen allerdings nicht ohne weiteres ziehen lassen, denn es sind sämtliche buchhändlerischen Betriebe gezählt; in einigen Bezirken wird die Zahl der Verlagsbuchhandlungen ziemlich ausschlaggebend sein, wogegen in anderen wieder die Leihbuchhandlungen vorherrschen dürften.

Deutscher Kulturwille in der Welt

Die Arbeitswoche auf dem Adolf-Hitler-Platz

Durch die großen Geschehnisse der jüngstvergangenen Wochen erhält diese Arbeitswoche (6. bis 11. März 1939), die unter dem Thema: »Deutscher Kulturwille in der Welt« stand, wohl ihr besonderes Gewicht und ihre Bestätigung. Der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, Prof. Esaki, durch sein Leben und seinen Beruf dem deutschen Menschen im Ausland aufs innigste verknüpft, war bestimmt der geeignete Mann, in uns ein lebendiges Bewußtsein und Wissen um die heute so wichtigen Fragen der deutschen Kultursendung im Völkerraum zu wecken. Er sprach äußerst fesselnd und anschaulich und konnte meistens das eigene Beobachten und Erleben in den Bericht lebendig versplechten, sodaß sofort ein starker unmittelbarer Kontakt zwischen ihm und seinen Zuhörern bestand. Wir sahen, wie anders die geistige und wirtschaftliche Lage des Deutschen im Ausland und des Binnendeutschen ist, wie uraltes deutsches Volkstum sich zu eigenständiger Art im fremden Boden entwickelte und auch, wie manches unterging und enturzelt wurde. Daß das letzte nicht mehr geschieht, daß jeder einzelne Deutsche, der das Reich verläßt, ihm verantwortlich ist und bleibt, ist der neue Gesichtspunkt, unter dem seit dem Umbruch der deutsche Auswanderer ge-